



Beitschrift des deutschen und des österreichischen Riesengebirgs-Vereins.

Nr. 5.

Erscheint in monatlichen Nummern.

37. Jahrg.

Tausende Nr. 415.

Hirschberg, den 1. Mai 1917.

Band XV.

- | | | |
|---|---|--|
| <p>1. Einladung zum 37. Vereinstag des Riesengebirgs-Vereins zu Hirschberg (am 29. Mai 1917).</p> <p>2. Seydel: Der Hauptvorstand des Riesengebirgs-Vereins: Zur Beachtung.</p> <p>3. Jescheck, Schriftführer des Hauptvorstandes (Hirschberg): Jahresbericht über die Tätigkeit des Riesengebirgsvereins im siebenunddreißigsten Vereinsjahr 1916 erstattet vom Hauptvorstande.</p> | <p>4. Wichura, Schatzmeister des Hauptvorstandes des R.-G.-V. l. V. (Hirschberg): Abrechnung des Hauptvorstandes vom Riesengebirgsverein aus dem Jahre 1916.</p> <p>5. Dr. Baer (Hirschberg): Der Mittelrücken des Hirschberger Tales. II.</p> <p>6. Jescheck, Rechn.-Rat, Schriftführer, (Hirschberg): Hauptvorstandssitzung.</p> | <p>7. (B. a. d. R.): Ueber Wetter und Verkehr.</p> <p>8. (B. a. d. R.): Im Schneesturm verirrt.</p> <p>9. Meta Horter (Herlichsdorf): Frühling 1917.</p> <p>10. Drei gute, der großen Zeit würdige Gedichte
 1) Franz Lüdtko, Gottes Heimkehr.
 2) Reinhold Braun, Vom Sturm zur Stille.
 3) Derfelbe, Das Reich muß uns doch bleiben.</p> <p>11. Paul Keller: Von Hause.</p> <p>12. Heinrich Sohnrey: Osterfeuer.</p> |
|---|---|--|

Einladung

zum 37. Vereinstag des Riesengebirgs-Vereins zu Hirschberg (am 29. Mai 1917).

Wir laden die Abgeordneten zu der vom Hauptvorstande vormittags 11 Uhr in der Aula des Lyzeums anberaumten Hauptversammlung herzlich ein.

Festliche Veranstaltungen sollen unterbleiben. Doch wird den lieben Gästen Gelegenheit gegeben, am 2. Pfingsttag abends 8 Uhr in der Rosenbergherberge (am Markt Deutsches Haus), am 3. Pfingsttag früh um 8 Uhr auf dem Hausberg beim Frühstück und am Vereinstage selbst um 2 Uhr in den Drei Bergen beim Mittagbrot (3 M.) Freunde zu finden. Für das Mittagbrot bitten wir um Anmeldung bei unserem Schriftführer, Kaufmann Siegert in Hirschberg (Kavallerberg), womöglich 8 Tage vorher.

Die R.-G.-V.-Ortsgruppe Hirschberg.

Zur Beachtung!

In der Sitzung des Hauptvorstandes am 31. März d. J. wurden von den Anteilsschuldscheinen, die wir für die Zwecke unseres Museumsbaues ausgegeben haben, ausgelost die Nummern:
 26, 29, 49, 56, 62, 72, 93, 103, 153, 160, 163, 180, 186, 188, 192, 245, 256, 285, 290, 293, 298, 324, 367, 381, 385, 395, 404, 409, 410, 420, 421, 524, 531, 540, 546, 548, 591, 601, 626, 687, 692, 703, 725, 771, 805, 812, 836, 837, 840, 882.

Die Zahlung der auf diese Schuldscheine entfallenden Beträge erfolgt durch den derzeitigen Schatzmeisters Wichura, Ziegelstraße 11 oder im Juwelergeschäft von Adolf Vogel, Schildauerstraße 4 gegen Aushändigung des betreffenden Schuldscheins.

Für die Kasse des Hauptvorstandes ist bei dem Postcheckamt-Breslau unter Nr. 13 152, Hermann Wichura, ein Konto eröffnet worden. Die Ortsgruppen werden ersucht, alle Zahlungen an den Hauptvorstand mittels Zahlkarte auf dieses Konto zu bewirken.

Ortsgruppen, an deren Sitz sich eine Zweigstelle der Deutschen Bank Berlin befindet, werden zweckmäßig auf unser Konto bei der Deutschen Bank, Filiale Hirschberg, einzahlen.

Der Hauptvorstand des Riesengebirgs-Vereins.
 Seydel.

Jahresbericht

über die Tätigkeit des Riesengebirgsvereins im siebenunddreißigsten Vereinsjahr 1916 erstattet vom Hauptvorstande.

In den Jahresberichten für 1914 und 1915 konnten die Nachweisungen über den Mitglieder-

bestand wegen Fehlens vieler Berichte der Ortsgruppen nur sehr mangelhafte sein. Aus diesem Grunde ist auch für den vorliegenden Jahresbericht die sonst übliche vergleichende Übersicht für 1915 und 1916 weggefallen. Während die Zahl der Ortsgruppen mit 91 unverändert geblieben ist, kann die Mitgliederzahl nur schätzungsweise auf 11 500 Mitglieder angegeben werden. Jahresberichte sind bis zur Berichterstattung nur von 53 Ortsgruppen eingegangen.

Nach den zur Kenntnis der Berichterstattung gelangten Mitteilungen sind große bis jetzt im Drange des Krieges unausgefüllt gebliebene Lücken durch Einziehung zum Kriegsdienst in den Ortsgruppen-Vorständen zu verzeichnen und manches treue Mitglied ist auf dem Feld der Ehre gefallen. Der Hauptvorstand hielt im Berichtsjahre 3 Sitzungen ab, über die im „Wanderer“ berichtet wurde. Durch den Tod wurden die stellvertretenden Hauptvorstandsmitglieder für Berlin und Liegnitz, die Herren Stadtrat Dinglinger und Rentier Orth abgerufen; für letzteren wurde Herr Gerichtsekretär Prüfer zu Liegnitz und für den ersteren Herr Hugo Baumbach zu Berlin gewählt. Für den ausgeschiedenen Vertreter der Ortsgruppen des Isergebirges Herrn Amtsvorsteher Wiebe in Lauban, wurde Fabrikbesitzer Hörder in Greiffenberg gewählt.

An der am 13. Juni 1916 in Hirschberg abgehaltenen 76. Hauptversammlung waren 44 Ortsgruppen durch 36 Abgeordnete vertreten. Die Zusammenkunft beschränkte sich auf Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten, wie es die ernsten Zeitverhältnisse in denen wir leben gebot. Über den Verlauf der Versammlung darf auf den Abdruck der Verhandlung in der Juli-Nummer des Wanderer für 1916 hingewiesen werden.

Unser Museum hatte sich auch im Berichtsjahre eines recht regen Besuches zu erfreuen, gezählt wurden 5 274 Besucher. Die Sammlungen haben wieder aus nah und fern zahlreiche Zuwendungen erhalten, die uns von neuem bestätigen, welche Anerkennung unsere Bestrebungen in weiten Kreisen finden. Über die einzelnen Schenkungen wird auf die Angaben in der Februar-Nummer des Wanderer 1917 hingewiesen.

Die Arbeiten an den Hochgebirgswegen beschränkten sich auf die notwendigsten Ausbesserungen.

Die sonst jährliche Verteilung von Schneeschuhen an die Schulen in den Gebirgsorten mußte leider auch für das Berichtsjahr unterbleiben, da infolge der Beschlagnahme des Leders die erforderlichen Bindungen nicht zu beschaffen waren.

Während im Jahre 1915 die Studenten- und Schülerherbergen nach einem Beschluß der Herbergsleitung in Höhenelbe geschlossen blieben und nur die von den Ortsgruppen Berlin, Breslau und Hirschberg unterhaltenen Herbergen in Schreiberhau, Krummhübel und Hirschberg für den Besuch geöffnet waren, hatte sich die Herbergsleitung, unterstützt durch die Zustimmung größerer Gebirgsvereine, entschlossen, sämtliche Herbergen für das Berichtsjahr für Besucher offen zu halten.

Die 12 im schlesischen Riesen- und Isergebirge liegenden Herbergen wiesen bei 336 Besuchstagen 1302 Nächtlagen auf. Die Erhaltungskosten beliefen sich auf 1793,55 M. Unter Bewilligungen von

Geldbeihilfen aus der Hauptkasse unternahmen Schülerreisen in das Gebirge die Ortsgruppen Bolkenshain, Cottbus, Forst, Landeshut, Liegnitz, Steinau (Oder) und Sagan.

Die Dereins-Bibliothek fand eine erfreuliche Benützung; ausgeliehen wurden 226 Bände. An Geschenken erhielt die Bibliothek 11 Bücher, durch Austausch wurden erworben 17 Bände und Zeitschriften, angekauft 26 Bücher, 7 Kartenblätter und 7 Bände Zeitschriften.

Von den 3 Lichtbilderserien wurde die Sommerserie vorgeführt in Dresden und Grünberg; die Winterserie in Bromberg und Dresden und das Bobersfahbachgebirge in Lissa (Posen). Über die Tätigkeit in den einzelnen Ortsgruppen ist aus den Jahresberichten, soweit dieselben bis Ende April eingegangen sind, folgendes zu berichten:

Liebau. Es wurden 12 Monatsitzungen abgehalten. Vorträge fanden statt am 3. 2. Lehrer Langel: Die drahtlose Telegraphie und ihre Wirkung auf den Verkehr; am 6. 6. Kaufmann Piesch: Die künstliche Darstellung von Naturprodukten.

Praktische Arbeiten wurden ausgeführt: Der Denzinsfelsenweg wurde hergestellt, der Weg durch die Erlen bei den Jägerbänken wurde neu gebaut; der Einsiedelweg ist neu ausgebaut und mit Stufen versehen worden. Der Platz auf dem Einsiedel wurde gereinigt; neu ausgebaut wurde der Weg vom Einsiedel auf dem Kamme nach Ullersdorf; der Lindequistweg wurde gründlich gereinigt; neu ausgebaut wurde der Weg von der Lindequisthöhe zu den Stinnerbänken und zu den oberen Kapellen; neu gebaut wurde ein Weg vom Philosophenstein zum neuen Bierwege.

In Königshau wurde eine Wegweiser-Blechtafel neu gestrichen und beschrieben; neu aufgestellt wurden 13 Wegweiser tafeln, ausgebessert 22 Wegweiser; neu aufgestellt wurden 7 Bänke, ausgebessert 7 Bänke und 3 Tische. Markiert mit farbigen Blechtafeln 3 Wege; am Aussichtsturm und an der Einsiedlerschuhhütte wurden Ausbesserungen vorgenommen. Die O.-G. ließ einen neuen Prospekt mit Ansichten in 5000 Exemplaren anfertigen.

Frankfurt (Oder) hielt 2 Sitzungen ab. 16 Mitglieder stehen im Felde, werden aber in den Listen fortgeführt.

Lauban hielt 6 Sitzungen ab und unternahm am 7. 5. einen Familienausflug nach Langenils. Dasselbst Zusammen treffen mit den Isergebirgsortsgruppen.

Es wurden neue Wegemarkierungen im Laubaner Hochwald nach dem Buchberge fertiggestellt. In den Steinbruchsanlagen wurde eine Bank neu aufgestellt.

Löwenberg hielt eine Vorstandssitzung und eine Hauptversammlung ab.

Marklissa hielt eine Sitzung ab und unternahm einen Ausflug nach der Neidburg. Vorgenommen wurden Instandsetzungs- und Unterhaltungsarbeiten der Wege nach der Talperre.

Greiffenberg i. Schl. Es fand eine Sitzung und am 7. 5. eine Versammlung der Isergebirgs-Gruppen statt. Die bestehenden Wege, Anlagen, sowie die Wegezeichen wurden in Ordnung gehalten.

Hirschberg i. Schl. hielt 8 Vorstandssitzungen und eine Hauptversammlung ab. Vorträge wurden gehalten: Prof. Dr. Lohan: „Mit Frankreich im Weltkriege“; Prof. Nafe: „Die alte und neue Türkei“; Geh. Regierungsrat Dr. Friedensburg (Breslau): „Das Riesengebirge in Geschichte und Sage“; Goldschmied Hoppe: „Hirschberg zu unserer Kinderzeit“; Prof. Dr. Rosenberg: „Das Riesengebirge vor 40 Jahren“; Prof. Dr. Lohan: „Englands Machtstellung.“ Ausflüge wurden unternommen: am 13. 2. Sportschlittenfahrt nach Jannowitz-Kupferberg; 20. 2. Sportschlittenfahrt nach den Friesensteinen—Buche—Schmiedeberg, 26. 3. Spaziergang nach den Abruzzern; 9. 4. nach Löwenberg; 7. 5. nach Hain; 4. 6. Erdmannsdorf und Stonsdorf; 13. 8. in die Agnetendorfer Schneegrube; 10. 9. über Kiewald nach der Heinzelsbaude und Kesselsteinen; 1. 10. Schmiedeberg und den Friesensteinen.

Die Rosenberg-Herberge wurde von 176 Gästen besucht. Dem Wetterhaus wurde durch Bewilligung namhafter Mittel eine Neuausstattung mit modernen Instrumenten gesichert. Wiederholt beschäftigte sich der Vorstand mit der Frage be-

treffend Erleichterung in der Lebensmittelversorgung der Fremden im Gebirge und der Bestimmungen über die Paßvorschriften und über die Wegegebühr bei Benutzung der Schneebahnen in der Richtung Hampelbaude und Prinz Heinrichbaude. In Bezug auf günstigere Zugverbindungen nach dem Gebirge wurden wiederholt Verbesserungen an maßgebender Stelle angestrebt. Am 13. 6. konnte die O.-Gr. die Vertreter der auswärtigen Ortsgruppen zur Kriegstagung, welche in Anbetracht der ersten Zeit eine rein geschäftliche war, begrüßen. An Kriegsanleihe wurden 1000 M. gezeichnet und für wohltätige Zwecke und zwar für das Rote Kreuz 200 M., für die Nationalstiftung 200 M., für die freiwillige Sanitätskolonne 50 M. und als Weihnachtsgabe für unsere Feldtruppen 50 M. bewilligt. Am 9. 10. vereinigte sich der gesamte Vorstand zu einer Festigung anlässlich des 40 jährigen Jubiläums seines Vorsitzenden Prof. Dr. Rosenberg als Prorektor des Hirschberger Gymnasiums. Der schöne Verlauf der Feier und die herzlichen Wünsche in Wort und Schrift legten Zeugnis ab, welcher Hochachtung und Wertschätzung seiner O.G.-Mitglieder und Freunde sich der Jubilar zu erfreuen hat. Als besondere Ehrung wurde dem Gefeierten sein Bildnis für die Schülerherberge überreicht. Durch den Tod verlor die O.-Gr. ihr verdientes Ehrenmitglied, Herrn Stadtrat August Dinglinger.

Agnatendorf hielt 2 Sitzungen ab. Die O.-Gr. war im Kriegsjahre 1916 mehr darauf bedacht, das Bestehende zu erhalten. Es wurden deshalb die Touristenwege wieder oftmals ausgebessert, Wegweiser und Bänke in Ordnung gebracht und ergänzt. Ein besonders schadhafte Stück Kynastweg konnte trotz Arbeitermangel fast neuangelegt werden. Auskünfte wurden im Verhältnis zu anderen Jahren viel weniger gewünscht. Die Zahl der Sommergäste betrug 1204, die der Touristen 566. Die Mitgliederzahl hat sich um 3 erhöht.

Herrnstadt hielt 1 Sitzung ab.

Sagan desgleichen.

Schwarzbach-Meffersdorf hielt 2 Hauptversammlungen und eine Vorstandssitzung ab und unternahm am Himmelfahrtstage einen gemeinsamen Spaziergang von der Kaiser Joseph-Quelle über Wolfsteg, Görlitzer Platz nach Bad Schwarzbach. Wegen Mangel an geeigneten Arbeitskräften konnten die an sich dringlichen Arbeiten nur zum kleinsten Teil ausgeführt werden. Ein Teil des Weges vom Kretscham Meffersdorf nach dem Kaiser Wilhelm-Turm wurde ausgebaut und Wegeausbesserungen vorgenommen; Bänke wurden ausgebessert und neue Wegweiserpfähle eingeschlagen.

Steinau a. d. Oder hielt eine Sitzung ab.

Stonsdorf. Eine Sitzung. 2 Bänke ausgebessert und gestrichen. Zu weiteren Bauten fehlte es an den nötigen Arbeitskräften. Nur das Notwendigste wurde gemacht.

Gubrau hielt eine Sitzung ab.

Kreuzburg hielt eine Sitzung ab. Der Vorsitzende, Lehrer Menz ist gestorben. Eine Neuwahl hat noch nicht stattgefunden, da die Tätigkeit des Vereins unter den gegenwärtigen Zeitverhältnissen auf Vereinsbeschluss vorläufig eingestellt ist.

Magdeburg. Das Vereinsleben der O.-Gr. ist vorläufig leider gleich Null. Die meisten Mitglieder sind eingezogen. Nach dem Friedensschlusse melden wir uns wieder beim Hauptvorstand. Der Vorsitzende, Lehrer Aulich, z. Z. Leutnant und Kompagnieführer in Strazburg (Elsäß) hofft, daß die O.-Gr. später wieder aufleben und größer als vor dem Kriege werden wird, denn das Bestreben Deutschlands schöne Gauen in den Vordergrund für alle Reiselustigen zu rücken, wird hoffentlich bei allen Deutschen Verständnis finden.

Gottesberg hielt eine Vorstandssitzung und eine Hauptversammlung ab. Keine Wegebauten, da die erforderlichen Mittel und Arbeitskräfte fehlten.

Neusalz a. d. Oder. Keine Tätigkeit wegen der Kriegsverhältnisse.

Freiburg i. Schl. hielt eine Hauptversammlung ab.

Posen. Es fanden 10 Sitzungen statt. Prof. Beyer hielt am 2. 5. und 7. 11. einen Vortrag über seinen Aufenthalt während der Oster- und Herbstferien im Riesengebirge und am 6. 6. über einzelne das Riesengebirge und seine Umgebung handelnde Bücher.

Lähn hielt 2 Sitzungen ab. Die Arbeiten erstreckten sich auf Instandhaltung der Wege, Wegweiser und Markierungen.

Hain hielt 2 Sitzungen ab. Infolge der Zeitverhältnisse sind nur Ausbesserungen an Wegen Wegweisern und Bänken vorgenommen worden.

Hajelbad. Es fanden 6 Sitzungen statt. Kantor Korbs hielt einen Vortrag über: „Aus der Geschichte des Kreises Landeshut. An den Vogelbergwegen wurden 52 neue Stufen angelegt. Die Geländer an diesen Wegen, sowie die Wege selbst ausgebessert. Auf dem Landeshuter Kamm wurden 10 neue Wegweiser und an drei Aussichtspunkten drei neue Bänke aufgestellt.“

Brüdenberg hielt eine Sitzung ab. Die Touristenwege sind durchgearbeitet, einige Bänke repariert und 3 neue Wegweiser aufgestellt worden. Es ist begonnen worden gegen den Anflug des Papiermühlentrens auf den Wegen vorzugehen. Diese Arbeit soll in diesem Jahre wieder verstärkt vorgenommen werden.

Jauer hielt 3 Sitzungen ab. Gelegentlich eines am 19. 3. stattgefundenen Familien-Abends hielt Herr Juwelier Neumann einen Vortrag über „Aus grauer Vorzeit unter Vorführung von Lichtbildern. Es wurden 3 Wegweiser gesetzt, Wegemarkierung neu durchgeführt und nachgebessert; Wegsteininschriften erneuert, ein Weg wurde verlegt und die Granitsteine verlegt; an der Hartunggeige wurde der Weg gebessert, der Platz in Stand gehalten, ebenso an der Elisenquelle.“

Stettin hielt 4 Vorstandssitzungen und 5 Monatsitzungen ab. Zur Jahresitzung des Hauptvereins wurde auch diesmal kein Vertreter von hier entsandt. Herr Pastor Niebuhr hatte die Güte, unsere Interessen dort wahrzunehmen.

Von den 4 Vorträgen, welche im verflohenen Jahre gehalten wurden, behandelten die drei ersten Kriegserlebnisse des Herrn Leutnant Fortong; im vierten führte Herr Schulz seine Zuhörer in anschaulicher Schilderung durch den Harz.

Am 1. Juni unternahm der Verein unter Leitung der Herren Mende und Rektor Gutzeit einen herrlichen Ausflug durch die Buchheide. Ein beabsichtigter zweiter Spaziergang kam nicht zur Ausführung.

Dem Ernste der Zeit entsprechend wurde von Vereinsvergünstigungen Abstand genommen. Statt ihrer versammelten sich die Mitglieder am 27. Dezember im Saale der Loge „Pegajus und Schiff“ zu einer Weihnachtsbescherung für Verwundete. Zwanzig feldgraue Gäste aus zwei hiesigen Lazaretten wurden unter brennendem Christbaum durch Herrn Rektor Gutzeit im Namen des Vereins begrüßt und mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Die Schülerinnen aus der ersten und zweiten Klasse der Steffen'schen höheren Mädchenschule, das Schülerorchester des Friedrich-Wilhelm-Realgymnasiums und einige Damen von Mitgliedern des Vereins sorgten ausgiebig für musikalische Unterhaltung. Dann fand eine für diese Zeit reiche Bescherung statt. Nach dem Abendessen, welches aus Kalbsbraten und Beigabe bestand, blieb die Unterhaltung angeregt, bis unsere Gäste in ihre Lazarette zurückkehrten. Die Mittel zu dieser Veranstaltung waren zum Teil durch freiwillige Gaben, zum Teil dadurch aufgebracht worden, daß der Verein 200 M. zur Verfügung gestellt hatte.

Der Verein bewilligte im Jahre 1916 folgende Summen:

für die Schlesische Gesellschaft für Volkskunde	3 M.
das Bismarckdenkmal	10 „
„ U-Boot-Besatzungen	10 „
„ Kriegsblinde	25 „
„ Beschäftigung Verwundeter in hiesigen Lazaretten	25 „
„ das Genesungsheim in der Buchheide	50 „
„ Schülerreisen	25 „
„ die Weihnachtsbescherung	200 „

im ganzen Mart: 348 M.

Liegnitz hielt 53 Sitzungen einschließlich der Hauptversammlung und eine Vorstandssitzung ab. Am 2. 2. hielt Herr Lehramtskandidat Thiel einen Vortrag über: „Unsere Auslandskreuzer während des Weltkrieges und ihr ruhmvolles Ende.“

Ausflüge wurden unternommen am 10. 5. Bahnfahrt nach Kojendau, zu Fuß nach Röchlitz, Hedwigskapelle, Kopatsch und Goldberg; am 21. 6. Spaziergang nach Dohnau zur Einweihung des neuen Stufenweges zur Elbrandshöhe; 25. 6. Familienausflug nach Maltzsch, Leubus, Weinberg, Parchwitz; 27. 8. Schülerreise nach der Gule; 27. 8. Familienausflug nach Pöhltschilber, Buchwäldchen, Vorderheide; am 24. 9. desgleichen nach Arnsdorf, Steudnitz, Panthenau, Gohlsdorf, Pöhltschilber, Baudmannsdorf (Denkmal), Haynau; 22. 10. nach Koslitz, zu Fuß durch den Wald zum Pilz; Gubrau, Schloßmühle-Lüben.“

Zur Feier des 32 jährigen Bestehens der Ortsgruppe wurde ein Herrenabend in der Gorkauer Halle abgehalten.

Der Stufenweg zur Elbrandshöhe bei Dohnau wurde neu hergerichtet und dessen Einweihung mit einem Spaziergang nach dort verbunden.

Von dem barem Kassenbestande wurden 300 M. Krieganleihe gezeichnet.

Slinsberg hielt 3 Sitzungen ab. Nur die dringendsten Arbeiten, Wege und Brückenausbesserungen an den meisten Touristenwegen zum Iserkamm und am Haumberge konnten mangels an Arbeitskräften vorgenommen werden. Dagegen konnten wieder eine größere Zahl eiserner Wegweiser tafeln aufgestellt und die Wegmarkierungen in Ordnung gehalten werden.

Schmiedeberg hielt eine Hauptversammlung und eine Mitgliederversammlung ab. Die Wege nach den Grenzbauden, nach der Buche und nach Hohenwiese wurden gebessert und 2 neue Bänke aufgestellt. Auch erfolgte eine Rohrlegung von 20 Mtr. Länge auf dem Kreuzwege zum Bahnhof Mittel-Schmiedeberg.

Grünberg. Die Vereinstätigkeit hat während der Dauer des Krieges völlig geruht.

Voigtsdorf. In einer Sitzung hielt Herr Pastor Zeller einen Vortrag über: „Englands Verluste zur See.“

Grüßau hielt 2 Sitzungen ab mit zwei Wohltätigkeitsaufführungen. Die Wege und Stufen nach dem Annaberge wurden ausgebessert und Reparaturen am Kaiser-Jubiläumspfad und auf der Fürstenallee vorgenommen. Bänke wurden ausgebessert und ebenso die Markierungen und die Wege.

Berlin. Noch mehr als in den beiden Vorjahren litt der Verein und das Vereinsleben im Berichtsjahre unter dem schrecklichen Völkerringe. Die Mitgliederzahl fiel, trotz des Eintritts von 16 neuen Mitgliedern und zwei Überweisungen aus anderen Ortsgruppen von 699 auf 661. Den Heldentod fürs Vaterland fanden 6 Mitglieder, gestorben 16 Mitglieder.

Es fanden statt 9 Vorstandssitzungen, 6 ordentliche Sitzungen, 2 gesellige Abende und ein Bierabend. Bei der Vorstandswahl wurden die scheidungsgemäße auscheidenden Herren Baumbach, Werder, Schöne und Witte einstimmig wiedergewählt.

Es fanden statt: am 28. 1. Lichtbilder-Vortrag: Kgl. Postinspektor Wollmann aus Landsberg (Warthe) über: „Wanderungen durch die Süd-Vogesen, Münster und Sächthal, Meßeral, Barren- und Eingenkopf, Hartmannsweilerkopf und Belfort“;

am 25. 2. Lichtbilder-Vortrag: Dr. Hans Spethmann, Privat-Dozent an der Universität Berlin über: Bosphorus, Konstantinopel und die Dardanellen;

am 20. 4. Lichtbilder-Vortrag: E. Klemm, Mitglied des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins über: „Skifahrten im Allgäu und Samnaun“; Herr Ferdinand Nicolai über: „Ungarn und Siebenbürgen“ mit Lichtbildern eigener Aufnahme; am 24. 10. Lichtbilder-Vortrag Schriftsteller Rudolf Schiebold über: „In Krieg und Frieden durch Tirol und der Alpenrieg in 3000 m Höhe, Tiroler Standschützen, Ortlergruppe, Landeschützen, Hochgebirgstäpfe in den Dolomiten usw.“; am 25. 11. Lichtbilder-Vortrag des Herrn Witte über: „Bilder aus dem Harz, Wernigerode und Umgebung, Harz Sommerfrüchchen. An den Frühjahrsherren-Ausflug am 16. 4. nahmen 14 Herren teil. Die Wanderung ging von Sinkentrug über Alt-Sinkentrug, Pausin, Ziegenkrug, Marwitz nach Velten, von wo die Rückreise angetreten wurde. Der Herbstherren-Ausflug führte nach Rahnsdorf, Müggelheim, Schmödewitz, Grünau. Die Teilnahme war schwach. An dem Ausflug mit Damen am 1. 6. beteiligten sich 43 Mitglieder mit Angehörigen. Die Bahn brachte die Teilnehmer nach Storfow. Von da ging es über Schützenhaus Kolpin am Kolpin-See, Pechhütte nach Sacrow. Von hier fand die Rückfahrt statt. Des Krieges wegen fielen im Geschäftsjahre wiederum das Trachtenfest und Stiftungsfest aus. Auch von der Veranstaltung eines Weihnachtsfestes für verwundete Krieger wurde der allgemeinen Lage halber abgesehen. Statt dessen wurde eine Sammlung für postlose Krieger im Felde veranstaltet. Außer Liebesgaben kamen in barem Gelde 641 M. ein, die der staatlichen Annahmestelle II beim Gardeforps übersandt wurden. Über unsere Studenten- und Schülerherbergen, die trotz des Krieges geöffnet waren und sich eines guten Besuches erfreuten, ist nichts besonderes zu berichten. In der September-Sitzung ergab eine Teller-Sammlung für die hinterbliebenen beim Dessfalter-Ünglück eine Summe von 65 M., der Verein legte zu dieser noch 35 M. zu, so daß dem Oesterreichischen R.-G.-V. 100 M zur geeigneten Verwendung überwiesen werden konnten.

Potsdam hielt 5 Vorstandssitzungen und 5 Mitglieder-versammlungen ab.

Vorträge fanden statt am 28. 2. Lehrer, Behl über: „In Friedenszeiten durch Bayer- und Tiroler Land“ mit Lichtbildern; 20. 3. Landtagsstenograph Richter „Ein Osterausflug an die Oesterreichische Adriaküste und nach der Hauptstadt Montenegro“ mit Lichtbildern; 20. 11. Professor Dr. Marbach „Überblick über die Geschichte Serbiens.“

Am Himmelfahrtstag wurde ein Ausflug in die Umgebung Potsdams unternommen.

Am 17. 4. fand ein geselliger Abend mit Instrumental- und Gesangsvorträgen und am 18. 12. die Jahreshauptversammlung mit gemeinsamen Essen statt.

Breslau. 5 allgemeine Versammlungen und 3 Vorstandssitzungen fanden statt.

Vorträge wurden gehalten vom Schulvorsteher Dr. Otto über: „Die Karpathen und der Krieg“ mit Lichtbildern, Schriftsteller Max Kolloff: „Bulgarien, unser Bundesgenosse, Geschichte, Land und Volk“ (mit Lichtbildern); Professor Dr. Buchwald: „Unser großer Landsmann Adolf Menzel.“ (mit Lichtbildern); Prof. Dr. Körber und Frau Tella Eisner: „Vorträge schlesischer Dichtungen von Philo vom Walde, Max Heinzel, P. Keller und Bauch. Ratssekretär Hallama: „Eine Kriegszeit auf deutschen Strömen“ (mit Lichtbildern). Am 12. 11. fand im Kammermusiksaal ein „geselliger Abend“ statt; Vorträge von Liedern erster und weiterer Dichtungen.

Den Heldentod fürs Vaterland starb das Vorstandsmitglied Herr Meteorologe und Astronom Otto Fröhlich. Sein Andenken wird bei uns immer in Ehren fortleben. Wahrscheinlich fand er bei einer Luftschiffahrt über dem Schwarzen Meere (im September 1916) den Tod. Auf dem 36. Vereinstage in Hirschberg am 13. 6. 1916 war die O.-G. durch 12 Abgeordnete vertreten.

Dem neugegründeten Bunde der deutschen Verkehrsvereine zum Zwecke der Heimatpflege trat die O.-G. als Mitglied bei.

Rudelsdorf hielt eine Sitzung ab. In den Bleibergen wurde die Markierung erneuert.

Ein eifriges Mitglied Lehrer Bergerow starb den Heldentod für das Vaterland.

Giersdorf. Wegen des Krieges ruhte die Tätigkeit der Ortsgruppe. An Wegen, Bänken und Wegweisern wurden die notwendig gewordenen Ausbesserungen vorgenommen. Die Ortsgruppe gab mit den Ortsgruppen im mittleren Gebirge eine Fremdenliste heraus. Den Winter wurde mit den Schülern der Volksschule ein Schneehuhwettlaufen und Wett-springen mit Preisverteilung und Bewirtung der Kinder veranstaltet.

Spremburg hielt eine Vorstandssitzung und 4 Vorstandssitzungen ab.

Seidorf hielt eine Hauptversammlung ab. Ausgeführt wurden Instandsetzungen der Wege, Bänke und Wegweiser.

Baberhäuser hielt zwei Sitzungen ab. Es wurden ca. 2000 Mtr. Wege ausgebessert, davon 100 Mtr. vollständig umgebaut. Aufgestellt wurden 3 neue Wegweiser und 10 alte ausgebessert; 6 Bänke wurden ausgebessert und neu gestrichen. Im vergangenen Jahre starb in Breslau das Ehrenmitglied der O.-G. Frau Emilie von Hanstein. Sie war langjährige Besucherin des Ortes und war von 1888 bis 1915 Mitglied der O.-G. welcher sie zum Andenken 200 M. vermachte. Das Geld ist in Krieganleihe angelegt.

Steinjeiffen hielt 2 Sitzungen ab. Die vom Oberdorf ausgehenden Wege, sowie die schadhaften Bänke und Wegweiser wurden ausgebessert.

Arisdorf hielt 3 Sitzungen ab und unternahm am 18. 6. einen Ausflug nach Zillerthal, Buchwald, Hohenwiese, Schmiedeberg, Scholzbaude. Gebaut wurde der Weg von Birkigt nach Querjeiffen, ausgebessert der Weg nach Brüdenberg. Am Spielplatz wurden zwei Bänke aufgestellt und zwei Bänke am Wilhelmstein ausgebessert.

Bromberg. Es fanden 10 Sitzungen statt. Vorträge wurden gehalten von Prof. Wandelt über: „Herbstwanderungen im Riesengebirge und Reise durch Thüringen“; Prof. Dr. Schander „Pfungstreife ins Lausitzer Gebirge und das Bergische Land!“ Amtsgerichts-Rat Sage: „Eine Urlaubsreise in Rübzahl's Reich“; Seminarlehrer Neumann: „Der Zobten und das Eulengebirge“; Dr. Hugo Sicker: „Die Flora des Riesengebirges“; Dr. Brunk: „Sinnland und Schweden“; Dr. Callomon: „Griechenland“; Dr. Brunk und Dr. Callomon: Lichtbildervorträge „Riesengebirge und Griechenland.“

Grunau-Straupitz hielt eine Generalversammlung ab. Einige Wegemarkierungen wurden erneuert.

Warmbrunn hielt eine Vorstandssitzung und eine Generalversammlung ab.

Von den vorgenommenen Arbeiten konnte wegen Arbeitermangel nur eine Bank aufgestellt werden. Die vom Hauptvorstand bewilligten 120 M. wurden deswegen nicht beansprucht.

Schönau (Krh.) hielt 1 Sitzung ab und unternahm eine Herrenwanderung nach Kupferberg und eine Schülerreise nach der Koppe. Der Weg nach Hohenliebenthal und der Hogolie ist neu markiert worden. Die Instandsetzungsarbeiten an der Schutzhütte auf der Hogolie sind vergeben worden, konnten aber wegen Arbeitermangel nicht ausgeführt werden. Es liegt das bestimmte Versprechen des Unternehmers vor, die Arbeiten in diesem Jahre vorzunehmen.

Friedland (Bz. Brsl.) hielt eine Sitzung ab.

Berthelsdorf hielt 2 Sitzungen ab. Der Spillergrundweg im Spillertal und im Kemnitztal, der Weg auf dem linken Kemnitzufer wurde gangbar gemacht und am Teufelsweg die Geländer ausgebessert und zum Teil erneuert. Verschiedene Bänke mit neuen Sitzbrettern versehen und an einigen Bänken der Unterbau erneuert. Auf dem Bernsteinstein wurden Aufräumungsarbeiten ausgeführt, sämtliche Geländer befestigt und die Sitzgelegenheiten ausgebessert.

Krummhübel hielt 2 Sitzungen ab. Die allernotwendigsten Wegeausbesserungen wurden erledigt.

Guben hielt 1 Hauptversammlung ab.

Landeshut hielt 2 Sitzungen ab. Markierung und Wegebau am Sattelwald und an den Griesensteinen. Orientierungstafel auf dem Scharlachturn. Die O. Gr. veranstaltete mit 65 Schülern, Söhnen von Kriegern eine 3 tägige Tour nach dem Riesengebirge unter Leitung des Herrn Lehrer Schiller.

Querbach. Es fanden 2 Sitzungen statt. Kantor Rüger hielt einen Vortrag über: „Die Türkei im Weltkriege“. Die nötigsten Arbeiten an Wegen, Wegweisern, Bänken und Markierungen wurden ausgeführt.

Saarau hielt nur eine Sitzung ab; der Vorsitzende Dr. Bade ist auf dem Felde der Ehre gefallen.

Bunzlau hielt 2 Sitzungen ab. Ein Ausflug der oberen Klassen der Mädchenschule nach dem Grödißberge unter Verwendung der vom Hauptvorstand bewilligten Geldbeihilfe.

Verbesserungen der Wege, Anlagen, Bänke und Wegweiser. Von 38 Ortsgruppen sind Jahresberichte bis zur Drucklegung nicht eingegangen.

Hirschberg (Schl.), 12. April 1917.

Im Auftrage des Hauptvorstandes.
Jeschek, Schriftführer.

Abrechnung des Hauptvorstandes vom Riesengebirgsverein aus dem Jahre 1916.

Einnahmen.		M	Pf	Ausgaben.		M	Pf
1. Kassenbestand aus 1915		2817	13	1. Bauten im Hochgebirge		4075	44
2. Beiträge von 8776 Mitgliedern		17752	—	2. Bewilligungen an die Ortsgruppen		3427	—
3. Wandererverlag				3. Verwaltung		279	30
a) Informativumschlag		375	—	4. Postgebühren		198	16
b) für verkaufte Wanderer		154	50	5. Druckkosten		229	—
4. Depotzinsen		136	10	6. Vereinsblatt		4334	96
5. Eintrittsgebühren vom Museum		277	50	a) Papier	1570	M 15	Pf
6. Zuschuß des Kreistages für das Museum		50	—	b) Druck	1638	M 86	Pf
7. Staatszuschuß zu den Schülerherbergen		300	—	c) Verendung	485	M 95	Pf
8. Geschenk eines Sönners zu gleichem Zweck		100	—	d) literarische Arbeiten	290	M	
9. Überzuschußanteil aus dem Verkauf der Bergverzeichnisse		84	40	e) Schriftleitung	350	M	
10. Verschiedenes		219	76	7. Schülerherbergen		512	90
				8. Schülerreisen		625	—
				9. Museum		2358	85
				10. Bücherei		161	90
				11. In den Reiserfonds 2000 M Kriegsanleihe		1927	50
				12. Beihilfe für die Holzschmiedeschule Warmbrunn		200	—
				13. Versicherung		100	75
				14. Kosten der Hauptversammlung 1916		52	—
				15. Verband der Kurorte und Sommerfrischen		50	—
				16. Schlesischer Verkehrsverband		50	—
				17. Sonstiges		78	—
				18. Bestand		3605	63
		22266	39			22266	39

Die Ortsgruppe Schreiberhau hat für 1916; die Ortsgruppen Albendorf, Kauffung und Seidenberg haben für 1915 und 1916 nicht abgerechnet.

Rücklagen des Hauptvorstandes für 1916/17.

Bestand von 1915/1916	21254	97	Bestand der bei der Reichsbank hinterlegten Wertpapiere Nennwert 26100 M Kurswert nach dem Stand vom 31. Dezember 1916	23028	50
2000 M Kriegsanleihe	1927	50	Bestand des Buches 78081 der städtlichen Sparkasse zu Hirschberg	612	59
Zinsen der bei der Reichsbank hinterlegten Wertpapiere	430	40			
Zinsen aus dem Buch 78081 der städtlichen Sparkasse zu Hirschberg	28	22			
	23641	09		23641	09

Hirschberg (Schl.), 16. April 1917.

Wichura, i. V.

Der Mittelrücken des Hirschberger Tales.

Von Dr. Baer (Hirschberg).

II.

Nach dem schüchternen Blick in die eisgraue vorgeschichtliche Zeit möchte ich daran gehen, zu untersuchen, welchen Einfluß der Mittelrücken auf die Besiedlung, die wirtschaftlichen und Verkehrsverhältnisse unserer Landschaft in der jüngeren und jüngsten Vergangenheit gehabt hat.

Das vorgeschichtliche Riesengebirge ist kaum anders zu denken, wie als eine unbewohnte Waldwildnis. Aber schon in der slavischen Zeit drangen Siedler aus der schlesischen Ebene an den Flußläufen empor und in den Hirschberger Talkessel ein, wie einzelne slawische Ortsnamen, Kemnitz, Reibnitz, Straupitz, Jannowitz beweisen. Auch „Bober“ halte ich für ein slavisches Wort, da es einen Fluß gleichen Namens in Polen gibt, was uns durch den jetzigen Krieg allgemein bekannt geworden ist.

Als im 13. Jahrhundert Schlesien germanisiert wurde, kamen Deutsche auch ins Riesengebirge; aber viel später erst, als Löwenberg und Goldberg, wird Hirschberg und Warmbrunn (1281) in den ältesten Urkunden erwähnt. Anfang des 14. Jahrhunderts sind schon 8 Dörfer am Fuße des Hochgebirges von Petersdorf bis Steinseiffen bekannt; 1364 stand bereits die Burg Kynast.

Von jenen langgestreckten Talldörfern unterscheidet Partsch sehr scharf die Streusiedlungen der sogenannten Baudendörfer, die erst im 16. und 17. Jahrhundert auf der mittleren Böschungstufe entstanden und heute unsere beliebtesten Sommerfrischen bilden. Durch ihre Bewohner wurde der Urwald gelichtet, das Holz auf den in der Frühjahrs-Schneeschmelze geschwellenen Bächen herabgeschlößt oder in Meilern zu Kohle verbrannt. Im Zacketale stiegen die Glashütten mit ihren Holz und Quarz verschlingenden Öfen immer weiter aufwärts; im Schmiedeberger Tale belebte die Eisenerzeugung und vom Jahre 1700 ab das Laborantenwesen den Verkehr, der dann schließlich auch über einige günstige Stellen des Kammes nach Böhmen hinübergriff.

Aber wie schon im Altertum die Menschen mit Vorliebe ihre religiösen Erbauungsstätten auf die Berge verlegt hatten und zu ihnen emporstiegen, so sollte auch hier die Gottesverehrung ein Anreiz zur Gangbarmachung des Gebirges werden. Da thronte, für jeden Niederschlesier links der Oder an klaren Tagen sichtbar, die Koppe hoch über der blauen Wand des Kammes; auf ihrem Gipfel mußte man dem Himmel näher sein; je schwieriger der Weg, desto größer das Verdienst. Und die Treppe, die aus dem Tale hinaufführte, war unser Mittelrücken. So wurde denn 1653 vom Freiherrn Christoph Leopold Schaffgotsch der Bau einer dem heiligen Laurentius geweihten Kapelle auf dem Scheitel der Schneefoppe geplant, 1665 begonnen und 1681 eingeweiht. Und sie wirkte als starker Magnet auf die frommen Wallfahrer. Aber unterwegs fanden diese, schon wenn sie von Seidorf aus die erste Anhöhe erklommen hatten und ihren Durst mit einem guten Trunk klaren Wassers stillen wollten, am westlichen Abhang des Kräberberges eine Stätte körperlicher und religiöser Erquickung, das „Kirchlein zum heiligen Born,“ das schon 1316 urkundlich erwähnt wird. 1481 wurde es erneuert und der heiligen Anna geweiht. Nachdem es später gänzlich verfallen war, wurde es im Jahre 1718 durch die Fürsorge des Grafen Hans Anton von Schaffgotsch ganz neu in seiner jetzigen Gestalt mit ovalem Grundriß aufgebaut und leuchtet nun mit seiner weißen Mauer als Annakapelle freundlich ins Tal herab. Als ihr schönster Schmuck aber erscheint mir immer der prachtvolle uralte Bergahorn neben dem Försterhause.

Bedenkt man, daß die Hampelbaude schon vor 1670 vorhanden war und neben ihr nach Fertigstellung der Koppentapelle die jetzt verschwundene Geistliche Baude für Priester und Wallfahrer errichtet wurde, so ist klar, daß der begangenste Weg aus dem Warmbrunner Tale nach der Koppe schräg über den Sattel des Mittelrückens mit verschiedenen Ruhestationen

führte. Zu weltlichen Zwecken benützten denselben Weg aber auch alle, die von Seidorf über die schon 1625 bestehende Wiesenbaude auf dem Koppenplan ins Tal der Aupa oder Elbe wanderten.

Die wichtigste Raststelle dieses Weges war jedoch dort, wo er die Höhe des Mittelrückens erreicht, der schmale Sattel, wo jetzt die Brodbau~~e~~ steht. Hier, wo er sich mit dem Wege aus dem obern Zacketal in das der Lomnitz kreuzt, war der geeignete Punkt für ein Einkehrhaus gegeben, und in der Tat finden wir ein solches, nebst der daneben gelegenen Oberförsterei, schon an der Wende des 17. Jahrhunderts erwähnt; allerdings führte es damals den Namen „Erste Baude,“ oder „Krebsens Baude“ oder kurzweg „Krebsbaude“. Diese beiden Häuser besuchte schon 1702 Johann Klimbeck, das ist kein anderer, als der bekannnte fruchtbare schlesische Liederdichter Benjamin Schmolck (durch Umstellung der Buchstaben kann man den einen Namen in den andern verwandeln). Er machte damals als Laubaner Gymnasiast seine erste Koppenreise, wie er in dem Büchlein „die wundervolle Schneefoppe“ berichtet.

Auch in dem 1736 bei Dietrich Krahn in Hirschberg gedruckten Buche „Vergnügte und unvergnügte Reisen auf das Weltberuffene Schlesische Riesengebirge“ wird die Brodbaude bei der Beschreibung der verschiedenen Wege nach der Koppe erwähnt. Da heißt es: „Man reiset erstlich auf Stonsdorff, und von dar nach Seidorf. Hier selbst hat man die freye Wahl, ob man sich will rechter Hand um den Bornberg wenden und diesen übersteigen, um den Annabrunn und die daselbst befindliche schöne Kapelle zu besehen. Darauf gelangt man zur ersten oder Krebsens Baude, hernach durch Puschke und Wälder zu Schlingels und Hasens Berghäusern, und endlich an eine kleine Bach (Die Lomnitz), welche das Wasser von dem kleinen Teiche abführet.“

Besonders wertvollen Aufschluß über die Baude und ihre Umgebung im Anfang des 18. Jahrhunderts gibt uns der berühmte Hirschberger Arzt und Schriftsteller Dr. Casp. Gottl. Lindner in einer Handschrift aus dem Jahre 1735, die sich in unserm Riesengebirgsmuseum befindet. Er beschreibt dort ganz genau seine Wanderung nach der Koppe über Seidorf auf dem üblichsten, dem sogenannten Schlesierwege. Nachdem er die Annakapelle besucht, berichtet er: „In dieser ersten Baude wohnt für ih~~o~~ ein Mann mit Namen Krebs. Er ist ein guter Kenner von Kräutern und Wurzeln und hat mehrentheils einen kleinen Vorrath von guten Steinen zur Hand, die er den Reisenden theuer genug anzupreisen und einzureden weiß. Wer ihn erzürnen will, der darf ihn den Rübezahl heißen und sich auf ein freundliches Gesicht und Gespräch geschickt machen. — Nicht weit von diesem Krebs stehen linker Hand noch etliche solcher Häuser oder Bauden (wohl die jetzigen sogenannten Neuhäuser), in welcher einer zur Zeit der Oberförster Borrmann wohnt, welcher Bier schenkt und manchmal auch die Reisenden mit einem Gericht Sorellen bewirtheht.“

Über die dann folgende Geschichte von Krebsens Baude habe ich nichts Sicheres erfahren können. Jedenfalls ist sie später in den Besitz eines gewissen Brod gekommen. Denn von einem Brod kaufte sie ums Jahr 1830 Benjamin Ernrich aus Birkigt für seinen Schwiegersohn Gottlieb Schmidt, der 1803 geboren war und am 2. Januar 1867 starb. Die Baude ging dann auf seinen Sohn Hermann Schmidt über, der sie dem jetzigen Besitzer Julius Schmidt hinterließ. Diese Nachrichten habe ich von dessen noch lebenden älteren Schwester. Sie war in der Baude geboren, die damals ein ganz anderes Aussehen hatte, als jetzt. Das alte Gebäude war ein aus Balken aufgeführtes Blockhaus, wie alle die Häuser da oben, aber die Gaststube ein großer Raum, der in der Mitte durch eine Holzsäule (die „Säule“) gestützt wurde, um die man gegebenen Falls tanzte. Die Dachkammerchen, in denen die Wanderer auf Haberstroh schliefen, waren sehr dürftig ausgestattet. Erst nach 1870 hat der jetzige Wirt die Baude massiv umgebaut und ihr die gegenwärtige Gestalt gegeben. Später ist ihr dann ein viel größeres „Logierhaus“ angefügt worden.

Aber nicht dieses einfache Gasthaus ist es, das in der Gegenwart der Stelle, wo es liegt, die Bedeutung als des wichtigsten Punktes des ganzen Mittelrückens gibt, sondern vielmehr ihre Gestaltung als hochgelegener Paß zwischen zwei dem Kamm parallelen Tälern, die sich in ihrer Gesamtheit über den ganzen östlichen Flügel des Riesengebirges zwischen Hain und Krummhübel erstrecken. Der schmale Sattel, auf dem die Brodbaude sich erhebt, ist flach gewölbt und auf eine Strecke von etwa 300 m frei vom Walde, so daß man nach Osten und Westen unbeschränkte Aussicht hat, während sie nach Norden durch den bewaldeten Stirnberg verdeckt wird. So haben sich denn in der Nähe der Brodbaude eine ganze Menge von Gasthäusern und Fremdenheimen angesiedelt, und selbst die Besucher des unteren Teiles von Brüdenberg kommen oft herauf, um auch den Anblick des westlichen Gebirgsflügels und des Warmbrunner Tales zu genießen, besonders bei Sonnenuntergang, wo sich dann gewöhnlich ein wunderbares Schauspiel von Formen und Farben entwickelt, in dessen Mitte der Kynast mit seinem weißleuchtenden Bergfried steht. Man sieht von der Peterbaude ab den Kamm in perspektiver Verkürzung, weiter rechts den hohen Iserskamm mit Hochstein, Siechhübel, Heufuder und Tafelsichte, noch weiterhin den kleinen Kegel des Greiffensteins, dann Birngrüß und die Löhner Berge, und darüber bei klarem Wetter den Horizont der niederschlesischen Ebene, aus dem der Grödißberg aufragt. Und in diesem weiten Rahmen eingebettet liegen zu unsern Füßen die über ein breites Wiesental verstreuten Baberhäuser, dahinter Hain und Saalberg, und noch ferner ein Teil von Schreiberhau, während aus dem ebenen Talboden am Zaßen Hermsdorf, Kaiserswaldau, Voigtsdorf und Gotschdorf herausgrünen. (Schluß folgt.)

Jejschek, Rechn.-Rat, Schriftführer, Hirschberg: **Hauptvorstandssitzung.** Am 31. d. M. fand unter Vorsitz des Geh. Justizrat Seydel eine Sitzung des Hauptvorstandes statt. Der Vorsitzende gedachte zunächst mit ehrenden Worten des am 24.

Dezember 1916 verstorbenen Herrn Stadtrats August Dinglinger zu Berlin, Mitglied unseres Hauptvorstandes. Die Versammlung bezeugt ihr Beileid durch Erheben von den Sitzen. Es werden sodann Mitteilungen gemacht über Beglückwünschungen, die der Hauptvorstand in den letzten Monaten erlassen hat, und solche, die in nächster Zeit zu erlassen sind.

1. Die Hauptversammlung wird auch in diesem Jahre am 3. Pfingstfeiertag in Hirschberg stattfinden; von festlichen Veranstaltungen soll auch diesmal Abstand genommen werden, die Versammlung wird auf die Beratung der gemeinsamen Angelegenheiten sich beschränken. — Die Tagesordnung, die für die Hauptversammlung aufzustellen ist, wurde beraten; es ist folgendes hervorzuheben: An Stelle des Stadtrat Dinglinger schlägt die Ortsgruppe Berlin Herrn Hugo Baumbach zu Berlin als stellvertretendes Mitglied des Hauptvorstandes vor. — Der Hauptvorstand beantragt, Herrn Rechnungsrat Wichura zu Hirschberg in den Hauptvorstand zu wählen, der einen Teil der Geschäfte des Schriftführers und des Vorsitzenden zu übernehmen bereit ist; er vertritt zur Zeit den zum Heere eingezogenen Schatzmeister Vogel. — Die vorjährige Jahresrechnung läßt sich noch nicht endgültig abschließen, da noch immer verschiedene Ortsgruppen mit ihrer Abrechnung im Rückstand sind. Es steht aber zur Zeit schon fest, daß die Rechnung mit einem nicht unerheblichen Überschuß abgeschlossen wird, der zur Deckung der Ausgaben für das laufende Jahr sehr willkommen sein wird, da ein erheblicher Ausfall an Mitgliederbeiträgen sicher zu erwarten ist. — Der Haushaltsplan wurde durchberaten und vorbehaltlich gewisser noch zu erwartender Änderungen in Einnahme und Ausgabe auf 19 650 M. festgestellt. — Anträge zur Beratung in der Hauptversammlung sind bisher eingegangen nur ein auf die Schülerherbergen bezüglichlicher von der Ortsgruppe Lauban. Seitens des Hauptvorstandes wird zur Beratung gestellt eine „Ausprache über Maßnahmen zur Sicherung der Sortenentwicklung des R.-G.-D. in der Kriegszeit.“

2. Es wird beschlossen auf die 6. Krieganleihe 2000 M. zu zeichnen; bisher wurden für den Reservefonds und den Museumsbaufonds auf die verschiedenen Krieganleihen 9500 M. gezeichnet.

3. Die Auflage des Wanderers soll mit Rücksicht auf die Abnahme der Mitgliederzahl erheblich vermindert werden. Auch muß der Wanderer bis auf weiteres ungeteilt zur Ausgabe gelangen aus hier nicht mitzuteilenden Gründen.

4. Der Vorsitzende verliest ein Schreiben des Herrn Prof. Max Wislicenus in Breslau vom 28. d. Mts. über den gegenwärtigen Stand seiner Arbeiten zur malerischen Ausschmückung unseres Museumsraals; der Brief ergibt, daß auf Grund umfassender und zeitraubender Vorarbeiten und Studien nunmehr die Kartons zu den Bildern der Hauptsache nach in der Zeichnung fertig sind. Prof. Wislicenus hofft, die Gemälde bis Ende des Jahres fertig zu stellen. Dies wird bestätigt durch ein Schreiben des Herrn Königl. Baurats Grosser zu Breslau vom 30. d. Mts., das ebenfalls vorgelesen wurde.

5. Von den im Jahre 1915 ausgelosten Anteilsscheinen sind bisher trotz vorschriftsmäßiger Bekanntmachung die Nummern 340, 549, 553, 554, 695, 769, 816, 826 zur Einlösung nicht vorgelegt worden. Diese 8 Anteilsscheine gelten sonach als zu Gunsten des Museumsbaufonds verfallen und ist der entsprechende Betrag diesem Fonds zuzuschreiben.

(B. a. d. R.): **Über Wetter und Verkehr** wird aus dem östlichen Riesengebirge geschrieben: Durch die letzten Schneefälle liegen wieder gegen 20 Zentimeter Neuschnee. Die Schlittenbahn geht wieder bis zum Hotel Waldhaus in Brüdenberg. Jetzt ist, wie allerdings auch in den Friedensjahren zu dieser Zeit, der Verkehr nur ganz gering. Infolgedessen sind die Teichmannbaude, die Schnurrbartbaude, Hotel Wang und Hotel Sansouci in Brüdenberg zur Zeit ganz geschlossen. Ein allzu starker Verkehr dürfte in diesem Sommer kaum zu erwarten sein. Infolgedessen will der Koppenwirt, Herr Pohl, so hören wir, die preußische Baude nicht öffnen, sondern nur den Betrieb in der auch im Winter geöffneten böhmischen Baude weiterführen. Auch die Postagentur auf der Schneekoppe dürfte in diesem Sommer nicht eröffnet werden.

(B. a. d. R.) **Im Schneesturm verirrt.** Aus dem Riesengebirge wird der „Reichenb. Ztg.“ geschrieben: Im Riesengebirge herrscht noch immer der Winter mit einer Macht, wie sonst nur wirklich zur Wintersonnezeit, und vor der Osterzeit herrschten daselbst Schneestürme, die auch um diese Zeit im Riesengebirge gewiß zu den

Seltenheiten gehören. Kurze Zeit vor Ostern hatte der als Slieger und Erfinder der Etlich-Taube weit über Österreichs Gauen bekannte Industrielle Herr Igo Etlich mit mehreren Damen einen Ausflug nach dem Fuchsberge unternommen. Das Wetter war stürmisch, und außerdem herrschte mächtiger Schneefall und starkes Schneetreiben, als die kleine Gesellschaft mit Schneeschuhen gegen Pezer abfuhr. In dem furchtbaren Schneetreiben verlor sie jedoch bald jede Orientierung und irte nun ganz ermattet und erschöpft in den Waldungen umher, immer in Gefahr, irgendwo abzustürzen. Erst gegen Abend, als alle Hilferufe vergeblich gewesen, kam die Gesellschaft zu einer Gebirgsbaude und freute sich, nun ein Unterkommen zu finden. Allein die Hoffnung erwies sich als trügerisch, denn die Baude war unbewohnt, wie viele der Bauden, die im Winter von den Einwohnern verlassen werden. Es blieb, da ein Unterkommen nicht möglich und mit Lebensgefahr verbunden gewesen wäre, nichts anderes übrig, als ein Fenster von außen zu öffnen und durch dasselbe in die Stube zu gelangen. Hier fehlte es freilich auch an allem möglichen, aber man hatte wenigstens ein Dach über dem Haupte und war nicht mehr dem wütenden Schneesturm direkt ausgesetzt, der mit hereinbrechender Dunkelheit immer ärger wurde. Noch immer wußten aber die Teilnehmer an dem Ausfluge nicht, wo sie sich befanden und erkannten erst am nächsten Morgen, daß es eine der großen „Kühnelbauden“ oberhalb des Klausengrundes bei Johannisbad gewesen war, die ihnen schützendes Obdach gewährt hatte. Nun erfolgte die Abfahrt nach dem Gasthause „zur Klaus“. So harmlos sonst auch Touren ins Riesengebirge genannt werden können, so gefährlich können sie doch werden, wenn Rübezahl bei schlechter Wetterlaune ist.

Meta Horter, Herischdorf:

Frühling 1917.

Schneeglocken treiben durch Schnee und Eis
Zum Lichte die Blüten zart und weiß
Die läuten nun ohne Raft und Ruh
Und flüstern dem zagenden Herzen zu:
Sei stille und hoffe! Der Frühling naht,
Denn Schnee befreit er die keimende Saat;
Die Sonne steigt höher am Himmelsraum,
Bald grünt die Wiese, belaubt sich der Baum.
Die Lerche steigt jubelnd empor in die Luft;
Die Erde erschauert in Veilchenduft.
Braust über das Land noch ein Wintersturm,
Held Frühling besiegt ihn, den giftigen Wurm.
Held Frühling besiegt auch den giftigen Wurm,
Der Europa durchschüttelt im Kriegessturm,
Des Giftthauch verpestet die Lebensluft,
Dem Blutgeruch der lieblichste Duft.
Laß uns steigen die Sonne im Himmelsraum,
Gib neuen Saft unserm Lebensbaum.
Ein neuer Frühling uns Deutschen dann naht,
Und reich sprießt die Ernte aus blutiger Saat.
Das Zagen verstummt. In seliger Ruh
Hört das Herze dem Läuten der Schneeglocken zu:
Euch blühte in Schicksals Schnee und Eis
Die Blüte des Glaubens, zart und weiß.

S r a n z L ü d t k e, **Gottes Heimkehr**. Dichtungen zum Kriege. 2. Auflage. Potsdam, Stiftungsverlag. Preis 40 Pf. Hatte Franz Lüdtké, der ostmärkische Dichter, schon vor dem Kriege unter den Lyrikern Deutschlands einen guten Klang, so ist sein Name während des Krieges in allen Gauen unseres Vaterlandes bekannt geworden. Lüdtkés Dichtungen sind tiefgründiges, formvollendetes Edelgut, aus innerlichsten deutschem Geiste und reifster Künstlerkraft geboren. Auch sein neuestes Werk: „Gottes Heimkehr“, dessen erste Auflage in vierzehn Tagen völlig vergriffen war, legt Zeugnis hierfür ab. Der Grundgedanke ist der: Wir hatten Gott verbannt; nun ist er heimgekehrt in das Menschenland und die Menschenseele, mit Trauer und Tod — aber über den Tod triumphiert doch endlich das Leben! Wahrlich, es ist eine starke Kraft und ein Trost, der aus diesen Dichtungen hineinströmt in unsere kampfdurchstürmte Zeit!

Reinhold Braun, **Vom Sturm zur Stille**. Neue Gedichte und Skizzen. — Potsdam, Stiftungsverlag. Preis 40 Pf. Reinhold Braun läßt seinen bereits in vielen Tausenden über ganz Deutschland verbreiteten Gedichtsammlungen hier eine weitere folgen. Braun steht aufrecht in großer schwerer Zeit.

Seine Dichtungen sind aus dem Heldenstimm geboren, der Siege erringt. Die vorliegende Sammlung zeigt eine Steigerung seiner immer neuglühenden Vaterlandsliebe, eine Vertiefung seiner reichen, großen Gedanken.

Reinhold Braun, **Das Reich muß uns doch bleiben!** Religiöse Gedichte aus dem Weltkriege. Potsdam, Stiftungsverlag Preis 1 M. Mit kundiger Hand hat Reinhold Braun die besten religiösen Gedichte der großen Zeit sorgsam ausgewählt. Statt in der üblichen Weise zu loben, sehe ich das erste Gedicht: „Deutschland startt im Waffenglanze“ her:

Deutschland startt im Waffenglanze,
Deutschland grollt im Angewitter,
Brot wird hart und Liebe bitter,
Tränen feldern wir statt Wein.
Trommeln laden ein zum Tanze,
Und der Tod, der dürre Ritter,
Führt den Reih'n.

Über Deutschland in den Nächten
Hör' ich schwarze Dögel haßend,
Seh' ich einen Schatten rastend,
Der die blanke Wage hält.
Deutschlands Recht liegt in der rechten,
In der andern Schale lastend
Liegt die Welt.

Gott erhebt im Eisentanze,
Gott erhebt im schweren Wetter,
Eiche, laß dem Sturm die Blätter,
Opf're, Deutschland, wie er will!
Deinem Rächer, deinem Retter,
Der dich glüht zu neuem Glanze,
Halt ihm still!

(Ina Seidel.)

Vom Hause. Ein Paketchen Humor aus den Werken von Paul Keller. Mit Bildern von W. Bayer, G. Holstein, R. Pfähler von Othegraven und A. von Dolberth. Preis geb. 3 M. — Breslau, Bergstadtverlag Wlth. Gottl. Korn. Wir hätten es gern schon früher gehabt. Aber das Beste kommt immer noch früh genug, — ja, Paul Keller kommt, wie immer, zur rechten Zeit mit seinem Herzenstößer Humor. Denn gerade jetzt werden unsere Brüder draußen seine gemüthvolle, heitere Kunst, die ja immer echtster deutscher Humor gewesen ist und bleiben wird, mit Freuden als Leibes- und Seelenstärkung begrüßen. Schallender Witz und schäumender Übermut sind ja nur vorübergehend nach des Feldsoldaten Sinn. Aber solch ein Buch, wie diese prächtige Auswahl aus Paul Kellers Schöpfungen, ist für das Soldatenherz wie eine wahrhaftige, unbeswingliche „Siegfriedstellung.“ Dahinter verschänzt er sich schmunzelnd mit seiner knisternden Pfeife gegen all die schlechenden Feinde seiner einsamen Stunden. Mit Freuden wird er's den Kameraden weitergeben, und bald werden sie alle mit leuchtenden Augen und lauchenden Sinnen um den lieben schleißchen Erzähler im Kreise hocken, und ganz von weither werden leise und laut die Glocken der Heimat in die seligen Stunden hineinläuten. Denn Heimat, deutsche Heimat in des Wortes schönstem Sinne sind all diese schlichten, wundervoll tiefen Geschichten von kleinen und großen Menschen!

Heinrich Sohney: **Osterfeuer**. Das Buch von Sohney, dem bekannnten, ja berühmten Herold der Heimatpflege (Deutsche Landbuchhandlung. G. m. b. H. Berlin S. W. 11 1917) nimmt eifrig Partei für die Osterfeuer, diese uralte heidnische Sitte, die jetzt von manchen Behörden als begreiflichen, aber damit noch nicht billigenwerten Gründen als Unfug bezeichnet ist, tritt überhaupt für etwas ein, was uns, die wir ebenfalls Verehrer altheidnisch-deutscher Denkart sind, nur sympathisch sein kann.

**Die nächste Nummer des „Wanderer“
erscheint des Vereinstages wegen schon
am 20. Mai.**

Aus dem ersten Jahrgang der Zeitschrift „Wanderer“ werden die Nummern 2, 5, 7, 8, unter Umständen der ganze Band zu höchstem Preis zu kaufen gesucht, durch die Ortsgruppe Hirschberg.

Verantwortlicher Schriftleiter: Prof. Dr. Rosenberg in Hirschberg.